

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 18 (1936)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Mein Kind lügt nie“

Klein Peter erzählt, da war ein großer
Hauer Hund, der hat den Peter deßßen.“
Aber aber bestimmt kein Hund da, und also
ist ihn auch keiner gebissen. War das nun eine
große Gefährde, die uns unser Peter erzählten
wollte? Oder hat er uns was erzählen wollen,
was gar nicht wahr ist? Das ist eine
Frage, die wir nicht klar fassen Unter-
suchungsgegenstand. Es gibt aber viel größere
Kinder, die solche Phantastereien erzählen.
Nimm zum Beispiel die Dichtung „Die
Lilien“ betannt.) Diese Lilien aus dem
entstehen manchmal wirklich aus einer überreinen
Einfichtungsraft. Erzählen doch selbst bekannte
Dichter, daß sie feunbenalich Gestalten ihrer
Dichtung für wirkliche Personen angesehen
stellen in ihrem Werk. Von einem Sagen-
aus Phantasie. Was ist richtig, Mitternachts-
und das Gute. Aber nur seine Auffassung
reim. „Beer, du fluch“, ruft sie schließlich
reichste aus. Wogit lüch Beer aus seiner über-
reichen Dichterphantasie, aber er lügt auch
phantasiert gerade aus seinem Wunsch, der schä-
nen Weltlichkeit, in der er laut Niederla-

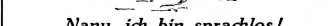
Außer dieser Lüge aus Phantasie oder Geltungsdürfnis gibt es aber die eigentliche, die „schwarze Lüge“. Das zweifelhafte und faulste Entstellen von Tatsachen, das feige Verschleißen, das Verleumben, die Schuld auf einen andern schieben, die Verantwortung durch Lügen ablehnen. Nun habe ich in meiner reichen Praxis aber die Erfahrung gemacht, daß auch solche Lügen nicht einem „schlechten Charakter“ entspringen, sondern aus der Situation, in der ein Kind sich steht. Wir wollen auf keinen Fall das Lügen verteidigen, im Gegenteil: Wir wollen aufrichtige, wahrhaftige Kinder, aber wir haben erfahren, daß durchaus nicht immer die Kinder die Schuld an ihrem Lügen trifft. Oftmals wird es durch das strenge Verbot, das das Kind flüstert, die bei ihm Vater und Kind verhehlen einander nicht gut, der Vater gerät leicht in Zorn, und der Zud hat wirtschaftlich andere Neigungen, als sie der Vater erhofft hat. Das Kind lügt aus Angst. Es will den langen Auseinandersetzungen entgehen, und schon gar einer körperlichen Bestrafung. Wir können von den Kindern nicht erwarten, daß sie sich lieber verbarren lassen, als zu lügen. Selbst wird ein tapferes Kind lieber eine Verletzung auf jede Gefahr hin einstecken, aber die schwächeren, müßlosen suchen den leichteren Weg des Ausweichens, Sich-Drücken. Es ist den Kindern zumeist gar nicht wohl beim Lügen. Erst nach vielen Jahren der Übung fassungen kumpfen sie ab. Kinder haben ein sehr feines Gespürgefühl. So weiß ein Kind, wenn es lügt, daß es nicht gut ist, und wenn es ausstecken müssen, glauben. Visibisch, daß zu von der Konfuzius genascht? „Mein, ich die jammle, tut's. Raum hat Visibisch ihr kein geacht, mit's ihr schon leid. Das Mein ist aber der momentanen Scham getrunnen, die Nachhaftigkeit zugehen. Aber das nun. Wie kann haben die Lüge gut machen? Jetzt zu sagen, ich habe gelogen, ist noch viel, viel schwerer. Und so läßt es Visibisch sogar zu, daß das Dienstmädchen verdrächtigt wird. Visibisch ist sehr verzweifelt über ihre häßliche Feigheit, kann aber aus ihrem eigenen Reich nicht mehr heraus. Es gab mir ein Mittel, ihr jetzt zu helfen: die Bedrücke leicht machen. Nicht den Mordallischen spielen, nicht entsetzt sein über eine durchsichtige Lüge, nicht Dube und schäbige Reue fordern. Ich habe vielmehr erlebt, daß es zum Kind führt, eine kleine Unmöglichkeit zu korrieren oder nicht viel Wichtiges zu machen. Und das höchst, das die Lügner lügen das tun wir nicht. Das ist einem ja nur selber unangenehm. Ich weiß das von mir. Denn, und das sage ich Visibisch nicht mehr, seien wir doch keine Pharisäer. Denken wir daran, daß wir Großen gar nicht so bedingungslos wahr sind, selbst wenn unsere Lügen nur kleine konventionelle Gesellschaftsregeln sind. Ein Besuch langweiligt uns vielleicht. Sagen wir ihm das vielleicht? Unsere „Ausreden“ sind doch auch Alltagslügen, und oft genug gießen Eltern ihre Kinder bei diesen Lügen ins Vertrauen. „Der Ginziger ist da, Mama.“ „Sag, ist sei gerade weggegangen.“ „Käum! die Unordnung schnell weg, eh Papa sie sieht.“ „Um wu. Bekanntheit von der vorbestehende Kinder, die ich die Ernährungs- und unsere Kinder geben, daß wir selbst. Dank zur Wahrheit haben, ist das ein gutes Beispiel. Wenn wir die Kinder nicht einschüchtern und nicht bedrücken, wenn wir ihnen nichts wirklich verheißende gute Freunde und nicht hoffnungslose Richter sind, werden sie uns ihr grenzenloses Vertrauen schenken, und die Lüge wird keinen Raum in unserem Zusammenleben haben.“

Nachschrift der Redaktion: Was sagen die Mütter? Gibt Ihr Kind „nie“? Wo liegen die Gefahren, bei der Außenwelt oder im eigenen Kreise? Wer hat ein Beispiel, wie die obigen, zu erzählen? Wir sind dankbar, wenn Mütter und Lehrerinnen uns aus ihrer Erfahrung berichten wollen. Beiträge sollen nicht über 50 Zeilen, d. h. zwei Seiten Schrift enthalten.

Zur Verarbeitung gelangen Zuckerrüben, die von mehreren tausend Pflanzern in der Gegend zwischen Solothurn, Uri und Baslerne an die Fabrik abgeliefert werden. Da ist es im Herbst während der Ablieferung der Ernte ein äußerst lebhaftes Treiben. Mehrere hundert Fuhrwerke und Bahnwagen führen die Rüben tagtäglich her-

Der Anbau der Zuckerrübe erfordert wie keine andere Pflanze intensive Bewirtschaftung des Ackerlandes, steigert indirekt die Erträge der nachfolgenden Kulturen und wirkt sich noch in andern Beziehungen sehr günstig auf die Landbewirtschaftung aus. In der Zuckerrübenfabrik in Warburg finden in der Winterzeit, wo andere Arbeitsmöglichkeiten fehlen, ungefähr 600 Personen Beschäftigung und Verdienst.

können, statt mühsam mit Stahlspänen gereinigt und dann gefeilt zu werden, folgendermaßen gefä-
bert werden: Man mischt zu gleichen Theilen Sal-
mial, Terpentin und Benzin in einem Gefäße, schneit alles gut durcheinander und wischt damit
langsam und gründlich die Böden auf. Man wird sich
freuen, wie bald sie glänzen und wie leicht man zu
diesem Hochglanz kommt, ohne Staub aufzuwirbeln.



die Packung Zapfen 11. 6.00.

Gegen chronische **Bronchialkatarrh**
und **Husten**

nahm ich mit Erfolg Silphosol-Tabletten. — Starke Absonderung des sonst so zähen Schleimes, Appetitzunahme, Durchdrähen in der Nacht, Husten und Atmung bedeutend leichter. Mein Arzt rät, Silphosol weiter zu nehmen. H. W. in Nbg. Durch das ärztlich empfohlene Silphosol kann ich hoffentlich vieler Bronchitis erlittenen Schmerzen und Beschwerden entgehen. — In allen Apotheken erhältlich, wo nicht, wenden man sich an die Apothekergesellschaft Dr. Apert & Co., Urmah (St. Gallen) und erhalten die nötigen Aufträge und den unverzüglich Zusendung der interessanten Aufklärungschrift. (c253)

Dann gehe ich aus dem Hause. Brr! Es regnet. Ich steige in die übervolle Straßenbahn, bleibe auf dem Vorplatz. Bei der nächsten Station will

Beim Mittagessen ist der Spinatpudding wasserig. Verunglückte Speisen pflege ich sonst aus pädagogischen Gründen abzugeben. Heute esse ich. Da kommt meine Perfekte, deren Seelenleben komplizierter ist als das der Theresie von Nonnenreuth, und jagt freiwillig: „Gelt, der Pudding war heute schlecht? Ich weiß gar nicht, was mir da passiert ist. Frau Doktor haben ihn nur aus Liebe zu mir gegeben.“

Ich lege mich zu Bett und will die Gefaseln andrehen. Sie vermag. Wieder einmal Kurzschluß. „Diese Handwerker“, will ich eben sagen, was dann eine halbhinüber die Summe Auseinanderlegung ergeben würde. Dieser denke ich: Wie gut, daß ich nicht leben kann. Gute Kurzschluß ist ein wahres Glück.

Langsam schlummere ich hinüber, einer Welt entrückt, in der nicht nur alle großen Dinge traurig, verworren und drohend aussehen, sondern auch im Alltag die Menschen einen faulen Geschmack haben. Ich will mich nicht anerkennen, nur Tadel, Erbitterung und Ungeheiß führen lassen. Sie wollen eben um jeden Preis recht haben, selbst um den ihrer eigenen Verren.

Seit einem Menschenalter waschen Sparsame mit Persil

DP 240a

HENKEL & Co. A. G., BASEL

Flecken in Wäsche
Lassen sich am schnellsten entfernen, solange sie frisch sind:

Kaffeede entfalten meistens durch hartes Waschen; sie lassen sich durch fadengemässes Einweichen in entkalktem Wasser vermeiden. Sind sie aber vorhanden, legt man die betroffenen Stücke in schwaches, erhitzenes Essigsäure, kocht mit heissem Wasser aus, wäscht in Seife nach und spült wieder.

Kaffeede entfernt man mit Zitronensaft über Dampf.

Flecke von Arzneimiteln wäscht man mit klarem, kaltem Wasser aus. Rote verschwinden mit der Zeit; schwarze bleiben aber. Rufen sie nicht zum Ziel und schadet der Gesundheit.

Milchflecke müssen sofort kalt eingeweicht und in Salzwasser ausgewaschen werden. Weitere Stellen werden mit Wasserstoffsuperoxyd vorzüglich befreit.

Verdorrte Wäsche muß vor dem Einlegen in den Wäschekorb gut ausgetrocknet sein, sonst fault sie und bekommt Stockflecken, die selten vollkommen verschwinden.

Kleine Rundschau

Die Kaiserliche wird Krankenschwester.
Prinzessin Tschai, die 16jährige Tochter des Regens von Weissen, ist in London in ein Spital für Kranke Kinder eingetreten, und bildet sich zur Krankenschwester aus. Sie beschäftigt, später Medizin zu studieren.

Nur die Relegierten wählen.
Bei den letzten Wahlen in Belgien haben 8000 Frauen ihr Wahlrecht ausgeübt. Es waren dies die Witwen von im Weltkrieg getöteten Soldaten und Zivilisten. Nur sie, und sie auch nur, wenn sie sich nicht wieder verheiratet haben, sind als Wählerinnen berechtigt. Alle anderen Frauen haben nur das passive Wahlrecht — immerhin dieses — und 16 Frauen

wurden vorgeschlagen für die im ganzen 303 Sitze in den beiden Kammern.

Mehr weibliche Polizei.

In London wurde die weibliche Polizei von 69 auf 143 Frauen vermehrt; mehrere derselben sollen speziell zum Detektivdienst ausgebildet werden.

Veranstaltungs-Anzeiger

Bild: Akademikerinnen-Vereinigung, 9. Sept. 20.15 Uhr, in der Frauenunion, Fluggasse 2, Vortrag von Dr. phil. Gabriele von Wartensleben-Andrian: Zum Problem der Willensfreiheit mit Berücksichtigung des Vortrages von Prof. Max Planck vom 4. Juni dieses Jahres in Zürich. Der Vortrag soll als Diskussionsbasis dienen. Wir erziehen unsere Medizinerinnen, Naturwissenschaftlerinnen und Biologinnen, an der Veranstaltung teilzunehmen und sich als Sachverständige an der Diskussion zu beteiligen.

Bild: Akademikerinnen-Vereinigung, 12. Sept. 15.30 Uhr: Führung durch die Conrad Wip-Sammlung des Kunstmuseums durch Frau Dr. M. Fischer-Burkhalter.

Bern: Vereinigung Bernischer Akademikerinnen. Herbstausflug nach Aarau, 6. Sept. Bern ab 6.35 Uhr, Fahrt bis Stettelberg; Ankunft 9.35 Uhr. In Stettelberg nach Müren, unterwegs Pflanzung aus dem Stadthaus. Tee in Müren. Ankunft in Bern 21.45 Uhr. Anmeldungen bis 4. Sept. an Frau Dr. Wellig, Obere Dufourstr. 43.

Bern: Vereinigung Bernischer Akademikerinnen: 10. Sept., 20 Uhr: Gemeinsamer Abend der Ausstellung: Schweizer Maler im 19. Jahrhundert, in der Kunsthalle, Selbstausstellung.

Zürich: Schumannklub, Maimittag, 26. 7. September, 17 Uhr: Konzert von Marie Baumann, Pianistin, Genf. Werke von Rameau, Mozart, Mendelssohn, Chopin. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Rebation.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 2, Sammelstrasse 25, Telefon 50.635.
Rezeption: Anna Desog-Dubet, Zürich, Freudenberghaus 142, Telefon 22.808.
Wochenblatt: Helene David, St. Gallen.

Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Anfragen ohne solches nicht beantwortet.

Heilpädagog. Mädchenheim

Haushaltungsschule St. Stephan im Simmental 4142 für entwicklungsgemachte, schulduld, schwierige Mädchen von 12 bis 20 Jahren. — 10 Plätze.

Wollen Sie starke Kinder haben? dann Phosfarine Pestalozzi

das ideale Nahrungsmittel für die Kleinen in den Säuglingsheimen, Spitälern, Sanatorien. **Erleichtert die Knochenbildung!** Stärkendes Frühstück für Blutmangel und solche, die schwer verdauen. Die große 500 Gr. Dose überall Fr. 2.25. — P. 5-9 L.

Druck-Arbeiten Flechten

besorgt vorteilhaft und gewissenhaft
Buchdruckerei Winterthur

Wurst- und Konservenfabrik OTTO RUFF · ZÜRICH
Hauptgeschäft: Stampfenbachstr. 8-10
Telefon 41.603 und 27.090
empfehlen sich höflich als Lieferant erstklassiger Fleisch- und Wurstwaren
ERSTKLASSIGES FLEISCH
Milder, gekochter Schinken
Mildros Beinschinken
la Ochsenzungen
Feinste Aufschnitt- und Wurstwaren
Prima Wurst- und Fleischkonserven
Delikatess-Dosenaufschnitt
Prompter Versand überallhin
Vertreterbesuch oder Preislisten bereitwillig

merkur
KOFFEE
KAFFEE
ZURICH
13-2

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund
empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:
Stellenvermittlung des Verbandes Aarau: Rohrerstrasse 24, Tel. 881
Stellenvermittlung des Verbandes Basel: Welherweg 54, Tel. 23.017
Stellenvermittlung des Verbandes Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 33.135
Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen: Blumenaustr. 38, Tel. 33.40
Stellenvermittlung des Verbandes Zürich: Asylstrasse 90, Tel. 24.080
P 11640

Ecole d'Etudes Sociales pour femmes, Genève
subventionnée par la Confédération.
Semestre d'hiver: 22 octobre 1938 - 17 mars 1939
Culture féminine générale.
Formation professionnelle d'Assistants sociales (protection de l'enfance, etc.) de Directrices d'établissements hospitaliers, Secrétaires d'institutions sociales, Bibliothécaires.
Ecole de laboratoires.
Cours pour infirmières-visiteuses en collaboration avec la Croix-Rouge, 1 nov. - 15 dec.
Pension et cours ménagers. Formation de gouvernantes de maison au Foyer de l'Ecole (Villa avec jardin). p 5668 x
Programme (50 cts) et renseignements rue Charles-Bonnet 6.

Eine Auswahl guter, alkoholfreier Wirtschäften u. Gasthöfe
Die alkoholfreien Wirtschäften
des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschäften in Zürich

1. Blauer Seldenhof, Seidengasse 7, Zürich 1, 3-5 Minuten vom Hauptbahnhof.
2. Karl der Große, Kirchstrasse 14, beim Grossmünster, Zürich 1.
3. Olivenbaum, Stadelhofenstrasse 16, beim Stadelhofenbahnhof, Zürich 1.
4. Volkshaus, Helvetiaplatz, Zürich 4.
5. Freya, Langstrasse 85, Zürich 4.
6. Sonnenblick, Josefstrasse 102, Zürich 5.
7. Wasserrad, Wipkingen, Zürich 16.
8. Kirchengemeindehaus, Museumstrasse 16, Zürich 1.
9. Platzpromenade, Zähringerstrasse 43, Zürich 1.
10. Rüti, Limmatstrasse 20, Zürich 1.
11. Zur Limmat, Gemeindefeststrasse 48, Zürich 7.
12. Frohsinn, Seefeldstrasse 113, Zürich 8.
13. Lindenbaum, Kurhaus Zürichberg, Zürich 7. Preis: Pensionat Zimmer Inbegriff. Fr. 7.- bis 8.- ugl.
14. Kurhaus Righibach, 6. Pensionatpreis wie Kurhaus Zürichberg.
15. Baumacker, Zürich-Gerlikon.

Hauptbüro des Vereins für Auskunft und Stellenvermittlung: Gotthardstrasse 21, Zürich 2.

LUZERN
Hotel Waldstätterhof
beim Bahnhof
Hotel Krone
am Weinmarkt
Alkoholfreie Häuser des gemeinsamen Frauenvereins der Stadt Luzern.
P 115-12

THUN
Telephon 24-04
Blaukreuzhof
Alkoholfreies Restaurant
Billige Essen und nette Zimmer mit mäßigen Preisen.
P 529 T

Um einen recht würzigen Salat zuzubereiten
ist in erster Linie eine gute Salatsauce herzustellen.

Bereiten Sie diese wie folgt:
3 Eßlöffel feiner Weissig oder 2 Eßlöffel Zitronensaft, 5 bis 6 Eßlöffel gutes Salatöl, 1 kleine Messerspitze Senf, 1 Prise Salz und 4 Gübchen Maggi-Würze ...

In einer Schüssel unter raschem Rühren gut miteinander vermischen. Hierauf noch etwas gehackte Zwiebeln und Petersilie beifügen.

Die so erhaltene cremige Sauce in einer ausreichend großen Schüssel über den Salat geben und alles sorgfältig untereinander mischen.

Dor auf diese Weise zubereiteter Salat wird Ihnen doppelt gut schmecken.

MAGGI'S WÜRZE

Verkaufsmagazine
in:
Zürich: Madretsch, Winterthur, Wädenswil, Horgen, Oerlikon, Meilen, Allstetten, Bern, Biel

MIGROS

Das Publikum legt sich kaum Rechnung ab von den starken Preiserhöhungen. Die Hausfrau aber, die ihr Haushaltsbuch nachprüft und die es übrigens nur zu hart spürt, daß das Haushaltsgeld weniger weit reicht, erschrickt, wenn sie die Preise von vor zwei Jahren mit den heutigen vergleicht.

Nachgehend geben wir die Preise von 7 Artikeln, die zufällig in einem Inserat vom 24. August 1934 von uns ausgeschrieben wurden. Daneben stehen die dieses Jahr am gleichen Tage gültigen Preise und der Aufschlag in Prozenten:

	August 1934	heute	% Aufschlag
Kochfett „Santa Sabina“	Fr. 1.-	1.19	19%
Süßfett „500-Gr.-Tafel“	75% Rp.	93% Rp.	23%
Speiseöl „Amphora“ (920 Gr. - 1 Lt.)	80 Rp.	76% Rp.	7%
Venez. Pilsische p. Kg.	60 Rp.	85 Rp.	41%
Ital. Chasselas-Tafeltrauben p. Kg.	65 Rp.	70 Rp.	7%
Zwetschen p. Kg.	27 1/2 Rp.	30 Rp.	9%
Grafensteiner Tafeläpfel p. Kg.	25 Rp.	45 Rp.	80%

Welche Lehre haben wir daraus zu ziehen?

Die Verhältnisse waren sicherlich vor zwei Jahren auch nicht schön, aber die Löhne waren eher etwas höher und auch das allgemeine Einkommen war noch nicht zusammengeschrunken. Vor allem aber wurde der Abbau der Löhne und der Preise bis 1934/35 begleitet von einem Rückgang der Preise, namentlich der Importwaren, welche Erscheinung einen Ausgleich schuf zu dem kleiner werdenden Einkommen.

Heute haben wir eine gründlich veränderte Situation. Nicht nur stiegen die Weltmarktpreise, sondern der Staat in seiner Finanznot glaubt einen Teil seines Geldbedarfes durch Belastung der notwendigen Lebensmittel hereinbringen zu müssen! So ist im Laufe des letzten Jahres ein schwerer Preiszuschlag auf Öle und Fette beschlossen worden, der zusammen mit dem Zoll nicht weniger als 70 bis 100% des Warenwertes an der Schweizer Grenze ausmacht. Früchte sind dieses Jahr im Ausland bedeutend teurer und gleichzeitig hat man im Inland viel geringere Ernten.

Es ist anzunehmen, daß die Bundesbehörden die Einfuhr von Obst und Gemüse in Anbetracht der kleinen

inländischen Ernte in erhöhtem Maße zulassen, was entschieden gerade die Hausfrau stark belasten. Man kann wohl sagen, daß man sich einschränken könnte, aber es muß erwähnt werden, daß der Genuß von Früchten und Gemüse namentlich für die Kinder sehr zuträglich ist.

Wohlverstanden handelt es sich beim vorstehenden Vergleich nur um einige bestimmte ausgeschriebene Artikel. Es wäre eine große Reihe anderer Artikel aufzuzählen, bei denen das Verhältnis ähnlich ist. Der durchschnittliche Aufschlag beträgt mindestens 10%, bewirkt — wie gesagt — teilweise durch Weltmarktpreissteigerungen und teilweise durch Zollerhöhungen und fiskalische Preiszuschläge.

Es muß mit aller Energie darauf hingewiesen werden, daß angesichts der steigenden Weltmarktpreise und der schwierigen Einkommensverhältnisse das größte Gewicht auf eine rationelle Warenverteilung zu legen ist. Und es muß verlangt werden, daß die Behörden ihren Kampf gegen Unternehmungen, die die höchst wichtige volkswirtschaftliche Funktion der Preisregulierung mit Erfolg durchsetzen, endlich einstellen.

Es ist eine kindliche Illusion, wenn man glaubt, daß mit Dekreten Preise zu regulieren seien. Diese Funktion kommt einzig und allein einer einigermaßen frei spielenden Konkurrenz zu.

Das ist auch die einzige gesunde Luft, in der der Kleinhandel existieren kann. Man sehe sich die Misere der Kleinhandlär in Lausanne und Genf an (in welchen Städten die Migros bekanntlich nicht tätig ist), wo sie auf die Straßen gehen, um gegen die hohen Mieten zu protestieren und wo die Stadtgemeinde zugunsten des Kleinhandels eingreifen muß, wo die Konkurse und Nachlaßverträge der Spezialehändler viel, viel häufiger vorkommen als bei uns.

Es ist höchste Zeit, daß man sich endlich an die Tatsachen und Statistiken hält und nicht an einfältige Schlagworte!

Wenigstens ist dies erste Pflicht der Regierung!

Biscuits assortiert, in der runden Blechdose, 470-500 g netto Fr. 1.50
Ersatzpackung 450-470 g netto Fr. 1.25

Champagner-Stengel „Totenbein“ 10 Stück netto 250 g } **50 Rp.**
6 Stück

***Mandelknusperli** 90-110 g 25 Rp.

Daneben führen wir eine große Auswahl in **Konfekt**. Zur Teigherstellung wird nur reine Butter verwendet.

Abschlüge:
*Rehschnitzel, in Rahmsauce, fixfertig mit Erbsen und Champignons
*Rehpfeffer, fixfertig, in Sauce
*Rehrbraten, fixfertig, in Rahmsauce
Nur aus prima Schweizer Wild hergestellt.

Traubensaft 75 Rp.
Jetzt unseren feinen, unvergorenen (mit Kronkork verschlossen) große Fl. (Depot 25 Rp. extra)

*Nur in den Verkaufsmagazinen erhältlich.